



Erinnerung

Inspiziert vom Zeitkapselprojekt des Heimat- und Geschichtsvereins überlegte ein Bekannter des Kiebitz, wo er vor 15 Jahren gewesen ist. Damals leistete er seinen Wehrdienst im tauberfränkischen Kilsheim ab. Die Prinz-Eugen-Kaserne gibt es seit neun Jahren nicht mehr, weiß der einstige Panzersoldat. Wie sieht das Städtchen aber heute aus? Um das herauszufinden, wird es Zeit für einen Besuch. Dort lässt sich dann bei Frankenwein in Erinnerungen schweigen. Ihr

Kiebitz

PROJEKT & KONTAKT

In die Zeitkapsel sollen bis zur „Ab in die Mitte“-Abschlussveranstaltung am Samstag, 13. September, Fotos von öffentlich zugänglichen Plätzen, Straßen, Gebäuden und ähnlichem eingeschlossen werden. Dazu sollen die Projektteilnehmer einen Text schreiben, warum sie gerade diesen Ort gewählt haben, was sie sich für dessen Zukunft wünschen oder wie sie ihn sich im Jahr 2030 vorstellen. Dann nämlich soll die Kapsel wieder geöffnet werden. **Briefe und Bilder, die maximal Din-A 4 groß sein können im Rathaus, Krämerstraße 2, in Schlüchtern abgegeben werden.** / au

Anlage für alle Sinne

Garten in Sterbfritz / S. 13

Oldtimer unterwegs

Ausfahrt nach Bad Orb / S. 12

Die Zeitkapsel füllt sich nur sehr langsam

Geschichtsverein hofft auf weitere Beiträge für das Projekt

SCHLÜCHTERN

Unter dem Motto „Heute die Zeitdokumente von morgen schaffen“ beteiligt sich der Heimat- und Geschichtsverein Bergwinkel am Wettbewerb „Ab in die Mitte“. Für die Zeitkapsel werden allerdings noch Beiträge gesucht.

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREAS UNGERMANN

Mit sämtlichen Veranstaltungen, die bislang unter dem Motto „Schlüchtern brezelt sich auf – Jetzt schlägt's 13“ stattfanden, waren die Stadt und die Veranstalter zufrieden. „Ich bin begeistert von der Vielfalt und der großen Beteiligung an den Festen und Aktionen“, sagt Kerstin Baier-Hildebrand. Eben jene Vielfalt und Beteiligung wünscht sich die Schriftführerin des Heimat- und Geschichtsvereins Bergwinkel Schlüchtern noch für dessen Zeitkapsel-Projekt.

„Bislang sind erst vier Beiträge von Schülerinnen der Klasse 7i der Stadtschule eingegangen“, berichtet Baier-Hildebrand über den aktuellen Stand. Die Siebtklässlerinnen



Lediglich von vier Schülerinnen der Stadtschule Schlüchtern wurden bislang Beiträge für die Zeitkapsel eingereicht. Foto: Melissa Barnes

haben ihre Fotos und Briefe unter dem Gedanken „So stellen wir uns Schule im Jahr 2030 vor“ eingereicht. Als aktuelle Motive, die in 15 Jahren als

„Zeitdokumente von heute“ wieder zum Vorschein kommen sollen, haben die vier Jugendlichen zwei Ansichten aus ihren Klassenräumen und zwei

Bilder des Schulgebäudes ausgewählt. „Die Vorstandsmitglieder des Geschichtsvereins werden sicherlich auch noch Bilder und Texte beisteuern.



Ob der Verein gemeinschaftlich noch etwas beiträgt, und wenn ja, was genau, das werden wir während der Vorstandssitzung besprechen“, erläutert Baier-Hildebrand.

Die Kapsel, in der die Dokumente ab September 15 Jahre lang aufbewahrt werden sollen, nimmt unterdessen Formen an. „In der Metallabteilung der Schlüchterner Kinzig-Schule entsteht derzeit ein Kupferbehälter mit 30 Zentimetern Breite, 40 Zentimetern Länge und 25 Zentimetern Höhe, sodass DIN A4-Dokumente gut darin aufbewahrt werden können“, berichtet Hasso Schieller, einer der stellvertretenden Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins. Bei 25 Zentimetern Höhe ist in der Kapsel also noch jede Menge Platz für weitere Fotos und Briefe zu Orten in Schlüchtern.

WEB geschichtsverein-schluechtern.de